Mittag-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der **Expedition der Zeitung**, Wilhelmstr. 17, **Gust. Ad. Schleh**, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, **Otto Niekisch**, in Firma **J. Neumann**, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: **G. Wagner** in Posen.

Redaktions-Sprechstunde von 9—11 Uhr Vorm.



Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen **R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.**

Verantwortlich für den Inseratentheil: **W. Braun** in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

Nr. 379

Die „**Posener Zeitung**“ erscheint täglich **drei Mal**, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Sonnabend, 1. Juni.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.**, auf der letzten Seite **30 Pf.**, in der **Mittagausgabe 25 Pf.**, an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe** bis **8 Uhr Vormittags**, für die **Morgenausgabe** bis **5 Uhr Nachm.** angenommen.

1895

Erscheinen der Zeitung.

Am ersten und zweiten Pfingstfeiertage erscheint keine Zeitung. Unsere letzte Hauptnummer vor dem Feste wird heute Abend 8½ Uhr ausgegeben und ist sowohl in der Expedition wie in den bekannten Ausgabestellen in Empfang zu nehmen. Inserate für diese Nummer können nur bis Nachmittags 2 Uhr angenommen werden.

Die heutige Abend-Ausgabe fällt aus.

Deutschland.

□ **Berlin**, 31. Mai. [Zum Fall Kock.] Ueber den Fall Kock liegt neues interessantes Material vor. In ihren Umrissen darf diese seltsame Geschichte als bekannt vorausgesetzt werden. Ein pommerscher Landpastor hat im konservativen Verein zu Greifenberg über das Thema gesprochen, was geschehen könne, um die Gefahr der Sozialdemokratie von der Landwirthschaft abzuwenden. In diesem Vortrage wird den Gutsherren etwas scharf ins Gewissen geredet, und es kommt zu einer lebhaften Auseinandersetzung zwischen Pastor Kock und dem Rittergutsbesitzer v. Döringen. In weiterer Folge wendet sich der Patron Kocks, Herr v. Thadden-Triglaff, an den Kaiser, aus dessen Civilkabinet alsdann der Bescheid ergeht, daß Pastor Kock schon einen Verweis vom Stettiner Konsistorium erhalten habe. Dies war, wie gesagt, bereits bekannt. Inzwischen hat Pastor Kock seinen Greifenberger Vortrag als Manuskript drucken lassen und mit einer Vorrede versehen, woraus man eigenthümliche Dinge erfährt. Das Konsistorium zu Stettin hat, was vielleicht noch niemals dagewesen ist, den Verweis ertheilt, ohne den beschuldigten Pfarrer auch nur gehört zu haben. Ferner ist gegen Kock eine Strafanzeige an die Staatsanwaltschaft ergangen, selbstverständlich ohne Erfolg. Nach dem „Volk“ wird die Sache aber noch ein Nachspiel haben. Der Fall Kock soll im konservativen Provinzialverein für Pommern zur Sprache kommen, und auf die Stellungnahme dieses Forums darf man allerdings gespannt sein. Im konservativen Provinzialverein spielen selbstverständlich die Grundbesitzer und Kirchenpatrone die Hauptrolle. Weil er sich gegen einen der Ihrigen aufzulehnen gewagt, hat Kock büßen müssen. Jetzt sollen dieselben Herren in ihrer Masse zu Gericht sitzen, und die pommersche Geistlichkeit droht mit der Versagung ihrer Unterstützung bei den Wahlen, wenn nicht Genugthuung geleistet wird. So klein der Ausschnitt aus diesen ostelbischen Zuständen ist, so wächst er an Bedeutung durch das Typische der Haupttheilnehmer und durch die mit Recht vielbemerkte Art und Weise, wie der Kaiser eingegriffen hat.

— Der „Kreuzzeitung“ zufolge lautete die Ansprache, welche der Kaiser am 29. Mai an die erste Garde-Infanterie-Brigade gerichtet hat, ungefähr wie folgt:

„Soldaten! Der 29. Mai ist ein unvergeßlicher Tag. Heute vor sieben Jahren habe ich Eure Brigade in Charlottenburg dem Kaiser Friedrich vorgeführt. Es sind dies die einzigen Soldaten gewesen, über die mein hochseliger Herr Vater die Parade abgenommen hat. Dieser Tag soll Euch unvergeßlich bleiben. Von Generation auf Generation muß sich die Erinnerung an diese hohe Ehre in der Brigade fortpflanzen. Ich habe beschlossen, diesen Tag stets in Eurer Gemeinschaft zu verleben und hoffe, daß Ihr Euch durch Strammheit im Dienste und treue Pflichterfüllung als gute Soldaten bewähren werdet. Seid eingedenk der siegreichen Kämpfe vor 25 Jahren! Damals hat sich die Brigade besonders ausgezeichnet und die Treue fürs Vaterland mit ihrem Blute besiegelt. Soeben habt Ihr gesehen, wie man einen Feind angreift, aus seiner Stellung treibt und zu Boden wirft. Zur Erinnerung an den heutigen Tag verleihe ich Euren Fahnen die Kette des Hausordens von Hohenzollern. Nun geht nach Hause und macht morgen den besten Parademarsch.“

— Wie in hiesigen Hofkreisen verlautet, dürfte der zu den Kieler Festlichkeiten kommende Großfürst Alexis von Rußland vom deutschen Kaiser à la suite der Marine gestellt werden.

— Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg feiert am 2. August sein 50jähriges Militär-Dienstjubiläum.

— Graf Caprivi hat die Einladung des Hamburger Senats zur Theilnahme an den Festlichkeiten in Kiel abgelehnt und wird dem „B. Tgbl.“ zufolge auch einer eventuellen Einladung des Reiches nicht Folge leisten.

— Das amtliche Wahlresultat der am 27. Mai im Wahlkreise Köln Stadt stattgehabten Reichstagsstichwahl ist folgendes: Abgegeben wurden 20 410 Stimmen, davon erhielt Adolf Greiß, Landgerichtsrath in Köln, (Centrum) 12 495, Dr. Franz Lütgenau, Redakteur in Dortmund, (Sozialdemokrat) 7915 Stimmen. Gewählt ist somit Landgerichtsrath Adolf Greiß (Centrum.)

— Nach amtlicher Feststellung wurden bei der am 27. Mai in dem Wahlkreise Aschaffenburg-Miltenberg stattgehabten Reichstagsnachwahl 16 609 St. abgegeben. Hiervon erhielt Liborius Gerstenberger, katholischer Pfarrer in Laufach (Centrum) 10 442 St., Ernst Schulz, Magistratsrath in Aschaffenburg (nationall.) 1120 St., Bürgermeister Eduard Deckelmann in Obernburg (Volkspartei) 3151 St., Holzhändler Reinhold Opificius in Bockenheim (Sozialist) 1592 St. Gerstenberger ist somit gewählt.

— Die Landtags-Ersatzwahl für den Wahlkreis Frankenstein-Münsterberg an Stelle des verstorbenen Rittergutsbesitzers von Schalscha ist auf den 27. Juni festgesetzt worden.

— Der frühere Centrumsabgeordnete Rosenberger ist im 75. Lebensjahr in Passau verstorben. Derselbe hat von 1872—74 den Wahlkreis Passau im Reichstage vertreten.

L. C. Nachdem, wie die Blätter mitgetheilt haben, der Oberstlieutenant z. D. Scheibert trotz politischer Uebereinstimmung aus der Redaktion der „Kreuzztg.“ ausgeschieden ist, weil er ein Zusammenarbeiten mit Herrn v. Hammerstein ablehnt, verlautet jetzt aus zuverlässiger Quelle, daß der zweite Redakteur der „Kreuzztg.“, der bekannte Landtags- und Reichstagsabgeordnete, Dr. Kropatscheck aus gleichem Grunde zum ersten Juli seine Stellung mit kurzem Termin kündigt. Kropatscheck, der ungefähr auf dem rechten Flügel der konservativen Fraktion steht, hat sich namentlich im Abgeordnetenhause in allen Schulfragen und als Vorsitzender der Unterrichtskommission hervorgethan; er ist auch ein sehr thätiges Mitglied der von der Regierung einberufenen Siebenerkommission für die Reform des höheren Schulwesens gewesen. — Wenn v. Hammerstein nicht geht, wird er auf der Redaktion der „Kreuzzeitung“ bald ganz vereinsamt sitzen; seine Kollegen wollen anscheinend nichts mehr mit ihm zu thun haben.

— Nach Blättermeldungen ist gegen den Pastor Witte vom Konsistorium zu Breslau nicht auf Amtsentsetzung, sondern auf Amtsenthebung erkannt worden.

— In Angelegenheit der verhafteten Anarchisten Töbs und Krebs sind jetzt, wie der „Vorw.“ mittheilt, Nachforschungen nach dem angeblich im Friedrichshain vergrabenen Dynamit vorgenommen worden, doch seien die Bemühungen ergebnißlos gewesen.

— Ueber die Behandlung russischer Unterthanen in Tilsit unter dem Polizeiverwalter Witschel bringt die „Tils. Allg. Ztg.“ weitere Enthüllungen, welche Herrn Witschel schwer zu belasten geeignet sind. Es wird mitgetheilt, daß durchreisenden russische Auswanderern nur dann die Weiterreise gestattet wurde, wenn der Polizeiverwalter ihre Schiffskarten mit seinem Visum versehen hatte. Dem Gehilfen einer Auswanderungsagentur in Tilsit gab er aber unausgefüllte Schiffskarten schon mit seinem Visum versehen, sodaß dieser die Auswanderer expediren konnte, ohne daß deren Legitimationspapiere der Polizei vorlagen. Weiter wird geschildert, wie entgegen der Ministerialverfügung, wonach Auswanderer, die im Besitz einer Schiffskarte des Norddeutschen Lloyd oder der Hamburger Packetfahrt Aktien-Gesellschaft sind, ungehindert passiren können, ganz gleich, ob die Schiffskarten in Deutschland oder in Amerika gekauft werden, der Polizeiverwalter derartige amerikanische Schiffskarten, die oft von Angehörigen aus Amerika gesandt waren, nicht gelten ließ und so die Leute zwang, sich in Tilsit neue Auswandererkarten zu lösen, wenn sie nicht wieder über die Grenze geschoben werden wollten. In einem solchen Fall wurde nachträglich auf Veranlassung des Grenzkommissars in Eydtkuhnen das Geld durch die Tilsiter Agentur zurückgezahlt.

— Der „Frkft. Ztg.“ wird aus Stuttgart gemeldet, die Antwort der württembergischen Regierung auf die Anfrage der Abgeordneten Hauptmann und Genossen werden sicherem Vernehmen nach dahin lauten, daß Württemberg durchaus auf dem Boden der geltenden Währung stehe und entsprechender Weise im Bundesrathe auftreten werde. Bei der ganzen Haltung der württembergischen Regierung in der Währungsfrage dürfe von vornherein jede Konzession an dem Bimetallismus als ausgeschlossen gelten.

— Aus Leipzig wird gemeldet, daß eine dort von Mitgliedern Berliner Bühnen geplante Aufführung von Hauptmanns „Webern“ polizeilich verboten wurde.

— Nach telegraphischen Meldungen an das Ober-Kommando der Marine sind S. M. S. „Seeadler“, Kommandant Korvetten-Kapitän v. d. Gröben, am 31. Mai in Zanzibar und S. M. S. „Iltis“, Kommandant Kapitän-Lieutenant Ingenohl, am 30. Mai in Tamsui (auf Formosa) eingetroffen. S. M. S. „Wolff“, Kommandant Korvetten-Kapitän Kretschmann, ist am 30. Mai von Tamsui nach Hongkong in See gegangen.

W. B. **Lübeck**, 31. Mai. Heute Nachmittag 3 Uhr begann die Feier der Grundsteinlegung des Elb-Trave-Kanals, welcher als Ehrengäste des Senates die Minister Dr. von Bötticher, Dr. Miquel und Thielen, der kommandirende General des IX. Armeekorps Graf Waldersee, der kommandirende Admiral Knorr, der preußische Gesandte von Kiderlen-Wächter und Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rath Frhr. von Wilmowski beiwohnten. Nachdem die Feier durch eine Musikfanfare eingeleitet worden war, hielt der Vorsitzende der Kanalbaubehörde Senator Klug die Begrüßungsrede, in der er den Wunsch aussprach, daß der Kanal den Norden und Süden des Reiches inniger verbinden und das Band mit den nordischen Reichen enger knüpfen möge. Darauf that der Bürgermeister Dr. Behn die ersten Hammerschläge mit den Worten: „An Gottes Segen ist Alles gelegen.“ Als Vertreter des Kaisers sprach der Gesandte von Kiderlen-Wächter die Worte: „Ich wünsche den Fortbestand der uralten Freundschaft zwischen Preußen und Lübeck.“ Staatssekretär Dr. v. Bötticher sagte: „Für Kaiser und Reich und Lübecks Glück und Herrlichkeit.“ General Graf Waldersee begleitete die drei Hammerschläge mit dem Spruche: „Navigare necesse est, vivere non est necesse“. Der Wortführer der Lübecker Bürgerschaft Dr. Brehmer sagte: „Auch bei diesem Unternehmen bewähre sich die Kraft des freien Bürgerthums!“ Nachdem die Reihe der Ehrengäste den Hammerschlag vollzogen, hielt Bürgermeister Dr. Behn eine die Feierlichkeit schließende Rede, die in dem Wunsche gipfelte, der Kanal möge dem Gesammtvaterland zur Ehre und zum Segen gereichen. Der Spätnachmittag war den Fahrten der zur Feier Geladenen durch die Stadt und Umgebung gewidmet. Abends um 6 Uhr beginnt das Festmahl im Rathhause.

Frankreich.

W. B. **Paris**, 31. Mai. [Senat.] Beaumanoir (Royalist) interpellirte die Regierung über ihre auswärtige Politik und hob dabei hervor, Europa würde sich erleichtert fühlen, wenn die Besorgnisse verschwänden, welche sich als Folgen aus dem Frankfurter Vertrage ergäben, aber die Verwirklichung dieses Traumes scheine nicht nahe bevorzustehen. Die französische Flotte gehöre nicht nach Kiel. Redner betonte, er zolle dem wahrhaft königlichen Verhalten des Kaisers Wilhelm volle Anerkennung und sei überzeugt, daß das französische Geschwader mit aller Zuvorkommenheit empfangen werde, allein der Nord-Ostsee-Kanal sei durchaus ein kriegerisches Werk. Man opfere den republikanischen Stolz, von dem man so oft spreche. Elsaß werde wissen wollen, ob die Regierungspolitik nach Kiel zu gehen, eine Politik des Verzichtes sei. (Lärm links.) Redner fuhr fort: Frankreich will den Krieg nicht, aber welche Rolle wird es in Kiel spielen? Was haben wir in Japan zu thun? Unterhält Frankreich seine gewaltigen Heere für ausländische Interessen? Werden wir die Politik ewiger Täuschungen fortsetzen? Die russische Flotte geht nach Kiel, aber die französischen Schiffe werden von den russischen getrennt sein. Die Feier wird am Jahrestage der Schlacht bei Waterloo stattfinden. Anstatt deutsche, englische und selbst russische Politik zu treiben, würde es besser sein, französische Politik zu machen. Frankreichs Freundschaft ist ein kostbarer Schatz, den man nicht zum Gegenstand eines geheimen Vertrags machen darf. Andere Nationen verheimlichen ihre Bündnißverträge nicht, wir müssen dasselbe thun. Hierauf antwortete der Minister des Auswärtigen Hanoteaux etwa Folgendes: Man fragt uns, welche Gründe uns geleitet haben, bei der Regelung des chinesisch-japanischen Konflikts jenen Weg zu gehen, den wir eingeschlagen haben, und knüpft selbst hieran ziemlich lebhafte Kritiken. Der Senat wird mich sicher entschuldigen, wenn ich mich auf eine Debatte über Einzelheiten nicht einlasse und wenn ich nicht Punkt für Punkt auf diese Kritiken erwidere, unter denen ich mehr als eine als unvollständige oder irrige Angabe bezeichnen könnte, aber ich nehme keinen Anstand zu erklären, daß die Regierung als sie bei Japan einen freundschaftlichen Schritt unternahm, bei dem sie sich mit anderen europäischen Mächten zusammenthun konnte, sich in erster Linie von den Interessen unseres Landes leiten ließ. Die Stellung, welche wir im äußersten Osten sowohl in Folge der Entwickelung unserer Besitzungen in Indo-China als auch in Folge unseres Protektorats über die katholischen Missionen ausüben, macht uns eine besondere Wachsamkeit über Alles, was die Existenz des großen chinesischen Reiches bedroht, zur Pflicht. Wenn dieses Reich zerstückelt würde oder wenn es starke Wirren zu bestehen hätte, so würden wir sicherlich zuerst die Wirkungen der Unordnung und Anarchie spüren, welche solche Ereignisse in jenem Welttheil hervorrufen würden. Es lag demnach in unserem Interesse als Nachbarn Chinas und als Freunde eines dauernden Friedens, daß bei Beendigung des Krieges ein Zustand geschaffen würde, der den Bestand und die Unabhängigkeit des himmlischen Reiches nicht bedroht. Nun konnte man doch fürchten, daß eine dauernde Okkupation, welche gerade das Herz Chinas bedroht, eine Verschiebung und Zersetzung herbeiführen würde, deren Wirkungen wir hätten empfinden müssen. Dieser Gedanke war nicht nur der unsrige, sondern wurde getheilt von anderen Mächten, welche in gleicher Weise eine wichtige Stellung im äußersten Osten zu wahren haben. Rußland ist wie wir Chinas Nachbar und hat wie wir die ernstesten Interessen daran, daß an dem status quo des Kontinentalbesitzes Chinas nichts geändert wird. In diesem Punkte wie in den übrigen sind die Interessen Rußlands und Frankreichs dieselben und sie sind ebensowohl durch die Natur der Dinge wie durch die zwischen beiden Ländern hergestellten Beziehungen und durch den übereinstimmenden Willen ihrer Regierungen fest verbunden. Die Interessen Deutschlands, obgleich ohne territorialen Charakter, schienen der deutschen Regierung analoger Art zu sein und so ging die deutsche Regierung vereint mit den anderen Mächten vor. Aus nicht weniger ernsten Gründen schloß sich Spanien an. Das gemeinsame Vorgehen, zu welchem diese Mächte sich entschlossen, ist in der That auf einen Meinungsaustausch mit Japan beschränkt gewesen und diese Nation, die mit Recht auf ihre Siege stolz war, hat sich mit einer Weisheit, der ich besondere Achtung zu zollen mich gedrungen fühle, den freundschaftlichen, ihr ertheilten Rathschlägen gefügt. Das Ergebniß dieses gemeinsamen Vorgehens ist die Aufrechterhaltung der Existenz und Unabhängigkeit Chinas gewesen und diese erste gewonnene Uebereinstimmung berechtigt uns, einen günstigen Ausgang für die weiteren noch schwebenden Verhandlungen zu erhoffen. — Ueber die Eröffnungsfeier des Nordostseekanals sagte Hanoteaux, die Einladung zum Kieler Feste und die Annahme derselben habe keinen politischen Charakter. Die Einladung ist ein internationaler Höflichkeitsakt, den wir mit einem Akt internationaler Höflichkeit erwiderten. Ueber diese unsere Auffassung ließen wir von vornherein keinem Zweifel. Nach Hervorhebung der Theilnahme Frankreichs am Berliner Kongreß von 1878 und vom Begräbniß Kaiser Wilhelms I. schloß Hanoteaux. Somit ist nichts geändert in den Gefühlen und der moralischen Autorität der französischen Nation, die der Unbezwinglichkeit ihrer Erinnerungen treu bleibt und ihrer Zukunft vertraut. Damit ist die Interpellation erledigt.

Prozeß wegen der Vorgänge im Alexianerkloster „Mariaberg“.

Aachen, 30. Mai. Ueber den Fortgang des Prozesses am heutigen ersten Verhandlungstage wird der „Volksztg.“ gemeldet: Der Andrang des Publikums nach dem Schwurgerichtssaale ist ganz enorm. Zahlreiche Berichterstatter sind eingetroffen. Dieselben sind vom Präsidenten, Landgerichtsrath Dahmen, in liebenswürdigster Weise auf den Geschworenenbänken placirt worden. Der Aufruf der zahlreichen Zeugen und Sachverständigen, unter denen sich Kaplan Mr. Forbes, die Leiter des Alexianerklosters, sowie mehrere Zeugen aus Schottland befinden, nimmt geraume Zeit in Anspruch. Als Dolmetscher ist Oberlehrer Dr. Hagelücker (Aachen) zur Stelle. Forbes ist ein großer, bartloser, schlanker Herr von etwa 40 Jahren. Sein interessantes Aeußere läßt auf einen ruhigen und gutmüthigen Charakter schließen. Der Angeklagte Mellage, auf den sich das Hauptinteresse konzentrirt, ist ein großer schlanker, sehr energisch aussehender Herr mit kurzgeschnittenem Vollbart. Nach Verlesung des umfangreichen Eröffnungsbeschlusses werden zunächst die angeschuldigten Artikel aus dem „Iserlohner Kreis-Anzeiger“ verlesen.

Es sollen alsdann die inkriminirten Stellen der Broschüre: „39 Monate bei gesundem Geiste als irrsinnig eingekerkert“ verlesen werden. Vertheidiger Rechtsanwalt Lenzmann stellt den Antrag, den ganzen Inhalt der Broschüre zu verlesen, da einzelne Stellen derselben kein klares Bild geben dürften und die Vertheidigung genöthigt sein werde, auf den gesammten Inhalt der Broschüre einzugehen. — Der Gerichtshof beschließt in diesem Sinne. — Vorher wird auf Antrag des Rechtsanwalts Dr. Niemeyer beschlossen, auch noch einen Zeugen aus Iserlohn, Namens Höfer, als Dolmetscher hinzuzuziehen, da dieser mehrere Jahre in Schottland gelebt hat, Mr. Forbes aber das Englische mit stark schottischem Accent spricht.

Gerichtssekretär Bayer verliest demnach die Broschüre. Aus derselben geht u. a. hervor, daß die Anstaltsleiter dem Mellage und Genossen, als diese die Befreiung des Forbes zu bewirken suchten, versicherten: Letzterer sei sehr dem Trunke ergeben. Große Heiterkeit erregt die Verlesung der Unterredung von Mellage und Genossen mit dem Subrektor des Alexianerklosters, Bruder Heinrich. Dieser empfing den Angeklagten Mellage, den Hotelier Obse und den Polizeikommissar Lohe mit folgenden Worten: „So, das ist ja recht hübsch, daß Sie uns besuchen. Wollen wir nicht zuerst ein Fläschchen Wein trinken? — Kommissar: Nein, dazu haben wir nicht Zeit, wir müssen bald wieder weg. — Bruder Heinrich: Wir han äver en ganz got Tröppche. — Kommissar: Das glaube ich wohl, aber für diesmal muß ich darauf verzichten; wir haben schon so häufig freundschaftlich zusammen verkehrt, heute habe ich etwas Dienstliches hier zu verrichten. — Bruder Heinrich: Nun dann, loße mir uns wenigstens ersch ä Priesche nehme. (Der Subrektor holte dann aus seinem Habit eine Schnupftabaksdose hervor von dem ungefähren Kaliber, wie man sie bei uns zu Hause mit den Goldbuchstaben: „Schnupfe wer will!“ sehen kann.) Diese zirkulirte und alsdann ging's zur Sache: Nu Herr Kommissär, womit kann ich Uech diene? — Kommissar: Bruder Heinrich, führen Sie uns den Alexander Forbes vor, wir möchten den Herrn gern kennen lernen. — Bruder Heinrich: O, Häer, nee dat möcht Ehr net duhn, ne, ne, de Häer Forbes es su krank une so schwach; O, Jott ne, det jet nit, wat wullt Ehr denn mit dem Häer Forbes, dat is jo ne Kaplan us Schottland. — Kommissar: Das schadet nichts, wir wünschen ihn zu sehen, dieser Herr (auf mich deutend) hat ein großes Interesse daran. — Bruder Heinrich: Is dat dann ne Verwandte von de Häer Forbes? — Kommissar: Das weiß ich nicht, fragen sie ihn selbst. — Bruder Heinrich (zu mir gewandt): Häer, süed Ehr verwandt mit'm Häer Forbes? — Mellage: nein, ich bin dem Herrn wildfremd. — Bruder Heinrich: Jo, dann könnt Ehr dat och net jut verlange, besonders wo de Häer so krank is (zum Kommissar gewandt), ick glöf dat es ne Kriminalmann us 'ner großen Stadt! — Kommissar: Wer oder was der Herr ist, darauf kommt es einstweilen nicht an, holen Sie uns nur Herrn Forbes herbei. — Mellage: Sagen Sie, Bruder Heinrich, kann Herr Forbes noch die Messe lesen und Andacht abhalten? — Bruder Heinrich: Jo Häer, det jet noch so eebe mit em! — Mellage: Ist der Herr denn noch immer irrsinnig? — Bruder Heinrich: O, geweß dat, dä es sehr bös un tobsüchtig un schlät öm sich; dat macht äwwer sin Krankheit. — Mellage: Nun bringen Sie ihn einmal her, wir wollen ihn schon bändigen wenn er wild werden sollte. — Bruder Heinrich: No, wennt dann nit anders is, dann in Gottes Namen, äwwer en paar Minütchen mößt Ihr Uech gedolde, dä Häer es jedenfalls am Beten. Ein ehemaliger Wärter im Alexianerkloster „Mariaberg“ schrieb an Mellage etwa folgendes: „Was den Arzt betrifft, so habe ich allen Grund anzunehmen, daß er sich gar nicht um Herrn Forbes gekümmert hat, denn die meisten Kranken haben zu meiner Zeit keinen Arzt gesehen, wenigstens habe ich während der ganzen Zeit in dem Saale, wo ich stationirt war, keinen der beiden Hausärzte gesehen. Wohl kamen die Aerzte abwechselnd an den meisten Tagen dorthin, aber in einem der für die Kranken bestimmten Aufenthaltssäle habe ich keinen gesehen. Vorn im Hause war ein Extrazimmer, das sog. Doktorzimmer; dorthin setzte sich der Arzt, und dann wurde der eine oder der andere Kranke zu ihm geführt, doch die weitaus größte Mehrzahl der Kranken bekam ihn das ganze Jahr nicht zu sehen. Sogar Kranke, die ihn zu sprechen wünschten, wurden nicht immer vorgelassen. Um nun von den oben erwähnten Mißhandlungen zu sprechen, die theils von Brüdern, theils von den diesen untergeordneten Wärtern verübt wurden, was nicht immer ohne blutige Folgen abging, so gehören dazu das Schlagen mit dem Schlüsselbunde, das Stoßen oder Werfen der Kranken auf den Boden, das Treten und Stoßen mit den Füßen, das Schleppen oder Schleifen über den Boden, das Schlagen ins Gesicht mit den Händen u. s. w. Doch das ist in meinen Augen noch alles nichts gegen eine andere Züchtigung, die dort gehandhabt und die, nach den Schilderungen eines Bruders und verschiedener Kranker, folgendermaßen angewandt wird: Die Kranken, welche diese Strafe erleiden, werden zuvor in eine Extrazelle gebracht, in welcher ein hoher Wasserbehälter sich befindet. Dann werden ihnen die Kleider ausgezogen, und jetzt werden die Kranken, mit einer sog. Schwimmhose angethan, sozusagen nackt auf den Boden gelegt und an Händen und Füßen gefesselt. So geknebelt, werden sie dann rücklings in den Wasserbehälter gebracht, in welchem sich ganz kaltes Wasser befindet. Dann erfaßt ein Bruder den unglücklichen Kranken, der sich absolut nicht helfen kann, an dem an den Füßen befindlichen Riemen und hebt die Füße in die Höhe, damit der Kopf gut unter Wasser bleibt. So liegt das arme Opfer in der Erstickungsnoth, bis das Wasser über seinem Munde zischt und Blasen wirft, — ein Zeichen, daß er am Ertrinken ist. Nunmehr werden die Füße nach unten gedrückt, damit der Kopf jenseits aus dem Wasser kommt. Der Kranke kann jetzt ein wenig Luft schnappen, und dann gehts von Neuem an. Ein Kranker hat mir gesagt, es hätte so mit ihm wohl eine halbe Stunde gedauert. Zuweilen wird auch das Wasser noch einmal erneuert, wenn es durch das lange Liegen etwas von der Kälte verloren hat. Die Kranken zittern, wie Espenlaub, wenn sie den Behälter verlassen, und das Zittern dauert noch eine geraume Zeit nachher. Mancher Kranke, der viel Wasser verschluckt hat, kommt auch noch ans Erbrechen; einer hat mir versichert, er habe wohl einen halben Eimer ausgebrochen. Mich hat in meinem Leben nichts so empört, als eine solche, nie gehörte Strafe. Welcher Mensch könnte so wohl ein Thier quälen? Daß Kranke, an Händen und Füßen gefesselt, zur Kapelle geführt wurden, war keine Seltenheit, aber daß sie alles unter sich gehen ließen, davon ist mir nichts bekannt geworden.“

Die Verlesung der Broschüre wird gegen 1 Uhr Mittags abgebrochen und eine längere Pause gemacht.

Lokales.

Posen, 1. Juni.

* Im „Reichsanzeiger“ wird eine Zusammenstellung der pro Januar-April-Termin 1895 durch die Rentenbanken erzielten Resultate veröffentlicht. Danach sind seit dem Bestehen der Provinzial-Rentenbank Posen bis zum 1. April 1895 an Rentenbriefen in Umlauf gesetzt für 60 012 960 Mark, ausgeloost wurden in dieser Zeit für 23 019 105 M. Rentenbriefe, mithin sind am 1. April 1895 noch unverloost im Umlauf gewesen für 36 993 855 Mark Rentenbriefe.

n. **Schaufenster zertrümmert.** Ein achtjähriger Knabe, der gestern Vormittag ein kleines Mädchen mit einem Stein werfen wollte, traf damit die Schaufensterscheibe des Kaufmanns Krug, Gr. Gerberstraße 21, sodaß die Scheibe, die einen Werth von 200 M. hatte, sofort in Stücke sprang.

n **Beim Spülen der Rinnsteine** drehte gestern ein Arbeiter den Hydranten an der Ecke der Schützen- und Langenstraße ab, sodaß das Wasser ausströmte; die Haupthähne mußten daher abgesperrt werden.

* **Personalnotiz.** Der Regierungs- und Baurath Doepke, früher bei der königl. Eisenbahn-Direktion in Bromberg, ist in den Ruhestand getreten.

Aus der Provinz Posen.

s. **Kempen,** 31. Mai. [Unfall.] Am gestrigen Tage waren zwei Fuhrknechte der Schneidemühle Mrotschen mit Holz zum hiesigen Bahnhof gefahren. Auf dem Heimwege fuhren sie auf der Chaussee bei Mrotschen um die Wette. Der Knecht Maciejewski fiel vom Wagen und wurde von dem sehr schweren Hinterrade überfahren. Das Rad ging ihm der Länge nach über den Unterleib und die Brust. Maciejewski fuhr zwar noch die Strecke von 5 Kilometer nach Hause; obgleich jedoch dann sofort ärztliche Hilfe herbeigeholt wurde, war M. nach einigen Stunden todt. Der Verunglückte ist erst 36 Jahre alt und hinterläßt Frau und Kinder.

* **Mogilno,** 31. Mai. [Eine Ente.] Vor einigen Tagen brachten verschiedene Blätter die Sensationsnachricht, hier seien zwei russische Offiziere als der Spionage verdächtig verhaftet worden; wir hatten von einer dahingehenden Meldung der „Thorn. Ztg.“ Notiz genommen. Jetzt wird die ganze Geschichte von der Mogilnoer Polizeiverwaltung dementirt.

Berliner Brief.

Von Philipp Stein.

Berlin, 31. Mai.

Seit langer Zeit fühlen wir Alle hier uns so saisonmüde — nun ist jetzt endlich der Schluß der Saison wirklich eingetreten. Heute schließen die Hoftheater, in wenigen Tagen folgen Deutsches und Lessing-Theater und nur das Berliner Theater wird den Juni über durchspielen. Außerdem natürlich das Schiller-Theater, das keine eigentliche Saison hat, dessen Publikum durch Badereisen nur wenig gemindert wird — diese Volksbühne wird nur vier Wochen, von Mitte Juli bis Mitte August geschlossen sein, während alle übrigen Theater zwei Monate Ferien machen. Die verflossene Saison ist keine glückliche gewesen — Erfolg gehabt hatten nur „Hänsel und Gretel“, „Wie die Alten sungen“, „Fernands Ehekontrakt“, die „Weber“ und in letzter Zeit Wolzogens „Lumpengesindel“. Arbeiten, auf die man große Erwartungen setzte, so Sudermanns „Schmetterlingsschlacht“ und Fuldas „Kameraden“ verschwanden sehr bald — um ersteres war es schade, es hat ein besseres Schicksal verdient. Nur kurze Zeit behaupteten sich die Blumenthal-Kadelburg und Schönthan-Kadelburg'schen Fabrikate — diesem glücklichen Umstande ist es zu danken, daß der fade Urgeschmack der „Zwei Wappen“ und der Farce „Zum wohlthätigen Zweck“ wohl kaum in die Provinz gedrungen ist oder gar festen Boden gefaßt hat. Dagegen werden Sie hoffentlich in nächster Saison das prächtige „Lumpengesindel“ Wolzogens kennen lernen, die höchst talentvolle und bedeutende Arbeit des jungen Georg Hirschfeld „Die Mütter“ und ein gleichfalls sehr talentvolles Ehedrama „Drei“ von Max Dreyer, das jetzt noch kurz vor Thoresschluß im Lessingtheater einen starken Erfolg errungen hat. Da ist in ganz vorzüglich gestaltetem Dialog, mit eindringlicher Psychologie und großem sittlichen Ernst das Schicksal eines Ehepaares geschildert, das getrennt wird durch den Verdacht des Mannes, der fürchtet, die Gattin könne seinem Freunde mehr Interesse entgegenbringen als ihm, er könne sie an ihn verlieren. Der Verdacht entsteht erst, da ein Ungefähr ihn wieder daran erinnert, wie er als junger Mann der Dritte in einer Ehe gewesen ist und damals des Mannes Frau für sich gewonnen hat. Diese Erinnerung steht nun wie eine Sühne verlangende Schuld vor ihm und er fürchtet die Vergeltung. Darum seine jähe Eifersucht, sein die Gattin verletzender Verdacht. Und nun beginnt die Gattin zu vergleichen zwischen ihm, vor dem sie die Achtung jetzt verloren hat, und dem Freunde, dessen frische Thatkraft sie besticht. Sie verliert sich an den Gedanken, sich dem Freunde zu geben, aber dieser, ehrlich und harmlos, versteht nicht, was sie bewegt, und nennt sie theilnehmend seine liebe Schwester. Die Abneigung vor dem Kleinmuth des Gatten und die Erkenntniß, ihm einen Augenblick in Gedanken untreu geworden zu sein, bewegt die Frau den Gatten zu verlassen. Auch den Freund hat er verloren, seit die Erinnerung an seine eigene frühere Schuld jenen Verdacht in ihm geweckt hat — er bleibt allein. In Max Dreyer, dessen Talent am Studium Hauptmanns und Ibsens erstarkt ist, darf die deutsche Bühne ein großes vielversprechendes Talent begrüßen. — In der Darstellung des nervösen Gatten gab Oskar Sauer eine bedeutende Charakterleistung; er war gleichzeitig der Einzige, der im Stile des Stückes spielte. Frl. Reisenhofer, die reich begabte, auch bei Ihnen geschätzte Künstlerin, hat leider im Laufe der letzten Saison es ganz verlernt, deutschen Wirklichkeitsstil zu spielen. Sie ist durch Pariser Paraderollen allmählig zu einer Virtuosin geworden, zu einer sehr wirksamen, effektvollen Schauspielerin, aber das diskret Künstlerische und schlicht Natürliche hat sie dabei eingebüßt.

Ich habe Ihnen im Laufe der Saison gar viel vom Theater berichten müssen, mitunter vielleicht mehr, als Ihnen erwünscht gewesen sein dürfte. Und doch ist so wenig bei der ganzen Saison herausgekommen. Trotzdem trägt man sich für das Jahr 1896 bereits wieder mit neuen Theaterplänen. Das man für die Große Gewerbeausstellung ein Theater „Alt-Berlin“ auf dem Terrain der Ausstellung errichtet, ist nicht anfechtbar, es ist das eine Kuriosität, der eine gewisse Berechtigung nicht abzusprechen ist. Außerdem aber wird ein Theater für Berlin W. geplant und Baumeister Sehring, der bereits eine stattliche Reihe sehr schöner, eigenartiger Häuser im Westen aufgeführt hat und ein Baukünstler von Geschmack und Phantasie ist, will dieses Theater des Westens bis zum Herbst 1896 fertig stellen. Es soll glänzend und intim ausgestattet werden, 1800 Plätze enthalten und — na kurz, es soll etwas ganz ungewöhnlich Schönes sein. Aber diese Fülle von Schönheiten beweist noch nicht die Nothwendigkeit des Theaters und die schönste Architektur schafft noch kein Publikum. Erst die Güte der Darbietungen auf der Bühne zieht das Publikum an. Nun giebt es aber weder eine so starke Zahl von Schauspielern ersten Ranges, wie sie ein neues Theater ersten Ranges in Berlin brauchen würde, noch — und das ist das Hauptbedenken gegen dieses Theater — eine genügend starke dichterische Produktion, um noch ein Theater in Berlin zu speisen. Sicher ist die Ueberflüssigkeit dieses Theaters und ziemlich zweifellos erscheint mir die Aussichtslosigkeit dieser neuen Theatergründung.

So — nun wollen wir aber einmal zwei Monate lang vom Theater überhaupt nicht mehr sprechen — es giebt ja noch andere Dinge in der Welt. Das große, die ganze Kulturwelt interessirende Unternehmen des Nordostsee-Kanals ist ein Ereigniß, das seine Schatten bereits vorauswirft, besonders gegenwärtig in die journalistischen Kreise. An die zur Theilnahme der Eröffnungsfeier angemeldeten Schriftsteller sind dieser Tage vom Preßausschuß zierliche Brieflein ergangen, welche entweder mittheilen, daß die Empfänger als Theilnehmer bei der Feier von der Regierung genehmigt worden sind — oder das Gegentheil. Und da die Zahl der Anmeldungen sehr groß war, aber nur 150 Theilnehmer zugelassen werden können, so war die Zahl der Abgelehnten nicht gering. Neben Platzrücksichten dürften auch persönliche und politische Motive bei der Ablehnung maßgebend gewesen sein. Doch gleichviel, damit als Ihrem Vertreter die Genehmigung und Einladung bereits zugegangen ist, brauchen wir mit dem behaglichen Egoismus der beati possidentes um die Gründe der Ablehnung uns nicht weiter zu kümmern.

Im alten Reichstagsgebäude wird am 1. Juni die große Allgemeine Ausstellung für Sport, Spiel und Turnen eröffnet. Heute Freitag Abend fand dazu eine Eröffnungsfeier statt, für die der prächtige Garten des Herrenhauses freundlichst überlassen worden war. Es war ein wirklich schöner Anblick, den weiten Garten mit seinen alten mächtigen Bäumen einmal elektrisch beleuchtet zu sehen. In diese helle Lichtfülle brachten die zahlreichen farbigen Lampions farbenfreudige Abwechselung. Zur Ausschmückung der Cafés in chinesischen Geschmack hatte die Firma Taen Arr Hee bereitwilligst von ihren reichen Schätzen beigesteuert, den imponirenden Teppichschmuck hatte Herm. Gerson geliefert. Ein Prolog eröffnete nach 8 Uhr die Feier, zu der sich ein sehr zahlreiches elegantes Publikum eingefunden hatte. Die auffällig starke Betheiligung aus den höchsten Regierungskreisen zeigte, wie sehr man die hygienische, erzieherische und soziale Bedeutung von Sport, Spiel und Turnen allmählich schätzen gelernt hat. Den von Johannes Trojan gedichteten Prolog sprach Hermann Nissen. Der Prolog feiert das Streben nach Gesundheit, die Geist und Leib zusammen macht gedeihen, und mit den Versen schließt:

Ein stark Geschlecht thut noth dem Vaterlande,
Geübt in Waffen und an Geist gesund,
Dem schlichter Sinn gesellt sich zum Verstande
Und das der Wahrheit dient mit Herz und Mund —
Dem schlimmer als der Tod erscheint die Schande,
Das furchtlos bleibt und wär' es todeswund —
Das treu und zäh festhält am guten Rechte
Und nicht um Gold und Gunst sich macht zum Knechte.

Solch ein Geschlecht der Freien und der Kühnen
Sei uns bescheert im Frieden wie im Streit!
Es zu erziehen, soll dies Werk hier dienen,
Zu dessen Weihe ihr geladen seid.
Habt Dank dafür, daß freundlich ihr erschienen,
Nun aber zeigt auch weiter euch bereit
Und helfet mit durch Beispiel und durch Lehre,
Dem Vaterland zum Nutzen und zur Ehre!

Dann folgte die Ansprache des Vorsitzenden der Ausstellung Dr. W. Gebhardt und die Besichtigung der reichbeschickten Ausstellung selbst. Von beiden erzähle ich Ihnen noch eingehend im nächsten Briefe — für heute kann ich bei der vorgerückten Abendstunde nur schnell noch berichten, daß die Eröffnungsfeier, verschönt durch Quartettgesang und Künstlerkonzert, sehr animirt verlief. Man fühlte sich wohl und behaglich in diesem der öffentlichen Benutzung sonst nicht offenstehenden alten Parke, in der lauen, leicht bewegten Luft des schönen Sommerabends, der auf den heißen Tag gefolgt war. Namentlich das Ausstellungskomitee wird sich behaglich und froh gefühlt haben, denn dieser letzten Tage Noth war groß und ein tüchtig Stück Arbeit galt es erfolgreich zu überwinden.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Glogau,** 31. Mai. [Der in Brostau verhaftete Verbrecher] ist der berüchtigte Zuchthäusler Johann August Kothe aus Kraschen im Kreise Guhrau. Der Name Franz Woyczak, den er sich beigelegt hatte, ist demnach ein falscher. Daß die Persönlichkeit dieses gefährlichen Verbrechers so bald schon festgestellt zu werden vermochte, ist dem „N. S. A." zufolge dem Müllermeister Gustav Schulz aus Kabrau (Kreis Guhrau) zu danken. Herr Schulz hatte von den Heldenthaten des Verhafteten gelesen und er war sofort auf den Gedanken gekommen, es müsse das „der Kothe" sein, der vor einiger Zeit wegen schweren Diebstahls zu fünfzehn Jahren Zuchthaus verurtheilt worden und auf dem Transport von Küstrin nach dem Zuchthause zu Sonnenburg entsprungen war. Herr Schulz kannte Kothe genau; er hatte mit ihm die Schulbank gedrückt, er wußte, daß dieser schon in der Schule allerhand schlimme Streiche verübt, mit Revolver und Dolch sich ausgerüstet und davon geträumt hatte, einst ein Räuberhauptmann zu werden. Er wußte auch ferner, daß Kothe, der am 1. März 1858 geboren ist, später die Verbrecherlaufbahn eingeschlagen hatte und zu langer Zuchthausstrafe verurtheilt worden war, der er sich durch die Flucht entzog. Der Müllermeister fuhr also heute Freitag nach Glogau und ließ sich den Verhafteten vorführen. Sehen und Wiedererkennen war eins. Herr Schulz sagte dem Verbrecher auf den Kopf zu, daß er Kothe heiße und sein ehemaliger Schulkamerad sei. Kothe erbleichte. Dennoch wollte er das Spiel noch nicht verloren geben. Er erklärte, wenn auch nicht sehr sicher, daß er Schulz nicht kenne, daß er Woyczak und nicht Kothe heiße. Das Spiel ist für ihn verloren und sein ganzes mühsam aufgerichtetes Gebäude phantastischer Erzählungen von weiten Seereisen u. s. w. zusammengebrochen. Auch bei seiner letzten Einlieferung ins Gefängniß, aus dem für ihn der Weg nur ins Zuchthaus führen sollte, hatte er sich einen falchen Namen beigelegt. Damals nannte er sich Johann Friedicks, seines Zeichens Zigarrenmacher. Kothe hat sich während der Zeit nach seiner Entweichung jedenfalls nur durch Diebstahl ernährt, und so dürfte auf sein Kerbholz noch mancher Fall kommen, der bisher noch nicht aufgeklärt erschien. Den beiden von ihm Verwundeten, Fähnrich Frhr. v. Hammerstein und dem Pionier geht es besser. Die Wunde des ersteren ist in Heilung begriffen.

* **Ratibor,** 31. Mai. [Soldat ertrunken.] Drei Soldaten des 51. Infanterie-Regiments übten auf der Oder bei Brieg rudern. Bei den Uebungen kam der Kahn ins Kippen und die drei Insassen des Kahnes fielen ins Wasser. Zwei von ihnen wurden dem „O.-S. A." zufolge gerettet, wogegen der Schwimmlehrer Weimann ertrank.

Telegraphische Nachrichten.

Harburg, 31. Mai. Bei einem heftigen Gewitter schlug heute Nachmittag kurz vor 6 Uhr der Blitz in einen Petroleum-Tank, welcher der Gesellschaft „Bremer-Trading Company Limited" gehört. 5 Tanks stehen zur Zeit in Flammen; an die Löschung derselben ist vorläufig nicht zu denken. Die Polizei hat Sicherheitsmaßregeln ergriffen.

Elberfeld, 31. Mai. Der Führer des mit Pulver beladenen Wagens, der bei der heute stattgefundenen Explosion schwer verletzt wurde, ist gestorben.

Hanau, 31. Mai. Der König von Dänemark ist heute Mittag behufs Besichtigung seines Ulanen-Regiments von Wiesbaden hier eingetroffen.

München, 31. Mai. Heute Vormittag wurde die dritte internationale Kunstausstellung der Sezession eröffnet. Die bisherige Anzahl der Kunstwerke beträgt 400. Viele französische Bilder werden nach dem Schluß der Pariser Ausstellung eintreffen.

Wien, 31. Mai. Die „Wiener Abendpost" meldet: Die gestern Abend vorgefallenen Demonstrationen vor dem Rathhause, dem Parlamente und einem Theil der inneren Stadt machen es nothwendig, an die Veranstalter und Theilnehmer dieser Straßen-Excesse ein ernstes Wort der Mahnung zu richten.

Die Handhabung des Gesetzes über das Versammlungsrecht ist bisher eine solche gewesen, welche der weitestgehenden Freiheit der Meinungsäußerung kein Hinderniß bereitet. Diese bisher beobachtete Praxis in der Anwendung des Versammlungs-Rechtes würde aber unmöglich werden, wenn die Konsequenzen zu Exzessen und gesetzwidrigen Ausschreitungen mißbraucht werden, wie sie gestern und vorgestern vorgefallen sind. Jedwede politische oder soziale Gruppe der Bevölkerung und daher auch die Arbeiterschaft hat vor Augen zu halten, daß die gesetzgeberischen Beschlüsse, denen die gesammte Bevölkerung unterworfen ist, auch für sie gelten und Niemand das Privilegium besitzt, sich über das Recht und über jede Rücksicht auf die übrige Bevölkerung hinwegzusetzen.

Budapest, 31. Mai. Laut amtlicher Meldung ist in St. Hampsen bei Preßburg die Schweineseuche ausgebrochen.

Venedig, 31. Mai. Die „Gazetta di Venezia" meldet: Die italienische Polizei wurde von London aus verständigt, daß dort eine große Anzahl Anarchisten insgeheim abgereist seien, die wahrscheinlich anarchistische Attentate planen. Eine Anzahl englischer Detektives ist denselben nachgereist.

Nevers, 31. Mai. Der Präsident der Republik Felix Faure ist heute Vormittag nach Clermont abgereist.

London, 31. Mai. Dem „Reuterschen Bureau" geht aus Konstantinopel die Meldung zu, nach einer Mittheilung aus Musch seien dort die Delegirten der drei Mächte von der türkischen Polizei gröblich beleidigt worden. Die Gendarmen seien in die Wohnung der Delegirten eingedrungen und hätten versucht, einen Diener derselben zu verhaften, wobei sie Beleidigungen ausgestoßen hätten. Die Gendarmen seien mit Mühe von den Kawassen der Delegirten vertrieben worden. Bereits vor diesem Vorgange wären mehrfache Beleidigungen der Diener der Delegirten, sowie Beleidigungen von Eingeborenen, welche zu den Dienern Beziehungen hatten, vorgekommen.

London, 31. Mai. [Unterhaus.] Bei der fortgesetzten Berathung des Berichtes über den Aconto-Kredit wurde ein Antrag Dilkes, den Kredit für Uganda um 2500 Pfund herabzusetzen, mit 79 gegen 27 Stimmen abgelehnt. Unterſekretär Grey vertheidigte die Anlage einer Linie von befestigten Stationen in Unyaro damit, daß er auf die feindselige Haltung Kabaregas hinwies, der beabsichtige einen Raubzug nach Uganda zu unternehmen, durch die Linie der befestigten Stationen zu brechen und sich Pulvervorrath zu verschaffen. Außerdem wäre es nothwendig in Betracht zu ziehen, daß die Hauptstadt von Unyoro der Hauptmittelpunkt des Sklavenhandels war. Der Aconto-Kredit wurde darauf angenommen. Sodann vertagte sich das Haus bis zum 10. Juni.

Kopenhagen, 31. Mai. Der Höchste Gerichtshof verhandelte heute über die Kollision zwischen dem Bremer Dampfer „Rolandseck" und dem Londoner Dampfer „Viribus unitis", welche am 18. Dezember 1893 im Sunde erfolgte. Während das Urtheil erster Instanz den Führer des „Rolandseck" allein verantwortlich machte, entschied der höchste Gerichtshof dahin, daß beide Schiffsführer die Kollision verschuldet haben und verurtheilte dieselben zur Tragung je der Hälfte des Schadens. Der letztere betrug für den Dampfer „Rolandseck" 47 000, für „Viribus unitis" 82 000 Kronen.

Christiania, 31. Mai. Sowohl „Morgenbladet", das leitende Organ der Rechten, als auch „Verdens Gang", das leitende Organ der Linken, begrüßen freudig den Entwurf der Tagesordnung vom 30. dieses Monats, dessen Annahme im Storthing als gesichert angesehen wird. Das „Morgenbladet" hält die Mission des Ministeriums Stang für beendigt, und schreibt: „Vom monarchischen Standpunkte aus wird es mit Befriedigung begrüßt werden, daß das Zusammenarbeiten mit den Staatsmächten wieder aufgenommen werden könne". „Verdens Gang" hofft, daß das Gefühl der moralischen Bedeutung, welche dem Gesammtauftreten seitens der politischen Parteien Norwegens innewohnt, stark genug sei, eine einstimmige Annahme zu sichern.

Bukarest, 31. Mai. Der Thronfolger ist mit seiner Gemahlin und seinen Kindern nach Darmstadt abgereist und begiebt sich von dort nach der Insel Wight.

Göttingen, 1. Juni. Heute ist die Tafel eingetroffen, welche der Kaiser für den Bismarcksthurm bestimmt hat. Sie trägt die Inschrift: Dem großen Kanzler. Wilhelm II.

Lübeck, 1. Juni. Bei dem Festmahl im Rathhaussaale anläßlich der Grundsteinlegung des Elbe-Trave-Kanals, welchem die Staatsminister v. Bötticher, Miquel und Thielen beiwohnten, brachte der Bürgermeister Behn den Kaisertoast aus, worin er den Träger der Kaiserkrone als das Symbol der deutschen Einheit feiert. Er pries den Kaiser glücklich, daß er das gigantische Werk seines Großvaters, den Nordostseekanal in Kürze den gesammten Seemächten Europas vorführen könne. Es genüge aber nicht, Meer mit Meer zu verbinden, auch die Binnenländer müßten mit dem Meere verbunden werden. Bötticher dankte für die Einladung und schloß mit einem Hoch auf den Lübecker Senat, die Bürgerschaft und die Bevölkerung. Miquel feierte Kaiser und Reich und erinnerte an die vor 34 Jahren in Lübeck tagende Nationalversammlung. Er habe damals schon ausgeführt, daß Deutschland nur durch Hohenzollern groß werde. Minister Thielen wünschte, daß der Elbe-Trave-Kanal mit dem Mittellandkanal Hochzeit feiern möge.

Paris, 1. Juni. Der Exminister Thevenet richtete ein Schreiben an den „Figaro", worin er gegen die seine Person betreffenden Anschuldigungen protestirt. Rouvier erklärt in den Couloirs, der Redakteur des „Soir" wolle dem Artikel des Figaro nicht die Ehre des Dementis schenken. Der Sozialist Rouanet richtete ein Schreiben an die Regierung, worin er mittheilte, daß er das Kabinet morgen über die Untersuchung der Südbahn-Affaire zu interpelliren gedenke.

Djeddah, 1. Juni. (Reutermeldung.) Der Angriff auf die konsularischen Vertreter rief in der Stadt große Aufregung hervor. Der Sachverhalt ist folgender: Der britische Konsul Richards und der britische Vizekonsul Razzake, welcher auch für Schweden und Norwegen fungirt, machten ihre übliche Abendpromenade mit dem russischen Konsul Brandt und dem französischen Konsularsekretär Dorville. Sie wurden $\frac{1}{2}$ Meile von der Stadt von 8 bewaffneten Beduinen angeschossen. Razzake wurde tödtlich getroffen und verstarb alsbald. Richards, Brandt und Dorville wurden ernstlich verwundet. An einem Aufkommen Brandts und Dorvilles wird gezweifelt. 15 Verhaftungen sind vorgenommen.

Angekommene Fremde.

Posen, 1. Juni.

Hotel de Rome. — F. Westphal. [Fernsprech-Anschluß Nr. 103.] Die Kaufleute Bennewitz a. Dresden, Brichta a. Wien, Kobold a. Hannover, Balzer a. Nürnberg, Knackstedt a. Kottbus u. Levy a. Mühlhausen, Student von Gersdorff a. Popowo, Rittergutsbesitzer Gebhardt a. Zakrzewo, Lieut. d. Ref. Schwinnig a. Lützen, Baumeister Kuntze a. Westritz.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). [Fernsprech-Anschluß Nr. 16.] Rittergutsbesitzer Carst a. Dembno, Prem.-Lieutenant Valentin mit Gattin a. Gnesen, Lieut. d. Ref. Keibel a. Berlin, Vize-Wachtmeister Herrmann a. Ober-Glogau, Amtsrichter Thormeyer a. Magdeburg, Bevollmächtigter Schrader a. Kaminice b. Grätz, Baumeister Herlitz a. Berlin, Mühlenbesitzer Latz mit Gattin und Frau Kieselbach a. Mexiko, die Kaufleute Spennagel a. Berlin u. Neumann mit Gattin a. Zittau.

Hotel Victoria. [Fernsprech-Anschluß Nr. 84.] Die Kaufleute Hepner a. Kopanin, Wolff a. Hamburg und Joachimczyk mit Bruder a. Berlin, Erzieherin Fräul. Schnabel a. Dresden, Arzt Dr. Sikorski u. Apotheker Komornicki a. Polen.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer Helmicki a. Zakrzewo, St. Druchowski und Z. Druchowski a. Polen, Rogozinski a. Thorn u. von Zablocki a. Lestony, Müller a. Zydowo. Frau v. Brzyska mit Tochter a. Cieslin, Abg. v. Koscielski a. Berlin, Kaufm. Frank a. Berlin.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Hein a. Kolmar u. Berger a. Remscheid, Oekonom Kawczynski a. Zajączkowo, Amtsrichter Handtmann a. Bentschen, Ingenieur Hoffmann a. Berlin, Kreisbaumeister Löbnitz a. Wollstein, Buchhändler Weiniecki a. Berlin.

C. Ratt's Hotel „Altes Deutsches Haus". Die Kaufleute Schröder und Radtke a. Berlin, Dindinger a. Kogasen, Holzmann a. Lübeck, Fröhlich a. Danzig und Vollerthum a. Königsberg i. Pr., Intendantur-Sekretär Hänsch mit Frau a. Glogau, Staatsanwaltschafts-Assistent Scheidt mit Frau a. Posen.

J. Grätz's Hotel „Deutsches Haus" (vormals Langner's Hotel.) Die Kaufleute Schiller a. Magdeburg, Rothe a. Königsberg, Fischer a. Charlottenburg, Sander a. Lissabon und Joachimczik a. Chicago, Fabrikant Frank a. Dresden, Koch Prackl a. Berlin, Reg.-Baumeister Schuricht a. Krossen, Instrumentenbauer Hache a. Breslau.

Handel und Verkehr.

* **Berlin,** 31. Mai. Wie dem „Hirsch'schen telegr. Bureau" aus authentischer Quelle mitgetheilt wird, ist der hiesigen Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft aus Tokio (Japan) eine Bestellung auf Lieferung von Material für elektr. Bahnen rc. im Betrage von mehreren hunderttausend Mark zugegangen. Eine zweite Bestellung in ähnlichem Umfange an dieselbe Gesellschaft ist unterwegs. — Wie demselben Bureau ferner mitgetheilt wird, treffen mit dem nächsten Postdampfer in Marseille etwa 30 japanische Arbeiter unter Führung eines japanischen Ingenieurs ein, die im Auftrage der japanischen Regierung die Geschütz- und Kanonenfabrikation rc. in den Etablissements von Armstrong in England studiren resp. praktisch erlernen sollen.

Marktberichte.

** **Berlin,** 31. Mai. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Zentral-Markthallen.] Marktlage. Fleisch. Lebhaftes Geschäft bei starker Zufuhr und festen Preisen, heute dänisches Schweinefleisch am Markte. — Wild und Geflügel: Zufuhr genügend, Geschäft lebhaft, Preise wenig verändert. — Fische: Lebhaftes Geschäft bei ungenügender Zufuhr, Preise für todte Fische gedrückt. — Butter und Käse: Zufuhren in Butter sehr bedeutend, Geschäftslage in Käse unverändert. — Gemüse, Obst und Südfrüchte: Markt sehr belebt, bessere Preise für Gurken und Kirschen, sonst unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 56—63, IIa 48—54, IIIa 40—46, IVa 33—38, dänisches Ia 43—55, Kalbfleisch Ia 55—65, IIa 35—53 M., Hammelfleisch Ia 52—57, IIa 47—50, Schweinefleisch 36—46 M., Dänen 34—40 Mark, Bakonier 40—43 Mark, Russen — Mark, Galizier — M., Serben — M.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m. Knochen 60—80 M., do. ohne Knochen 85—95 M., Lachsschinken 100 bis 120 M., Speck, geräuchert do. 50—54 M., harte Schlackwurst 100 M., weiche do. 60—80 M. per 50 Kilogr.

Fische. Hechte, per 50 Kilogramm 63—84 Mark, do. große 58 M., Zander 79—80 M., Barsche 60—66 M., Karpfen große —,— M., do. mittelgroße — Mark, do. kleine — M., Schleie 80—91 M., Bleie 43—47 M., bunte Fische 25—51 M., Aale, große, 95 M., do. mittel 81—89 M., do. kleine 61—62 M., Plötzen 30—36 Mark, Karauschen 50—58 M., Roddow 48—52 M., Wels 34—40 M., Raape 24—35 M., Aland 43—58 M.

Butter. Ia per 50 Kilo 85—95 M., IIa do. 78—85 M., geringere Hofbutter 72—77 M., Landbutter 65—75 M.

Eier. Frische Landeier ohne Rabatt 2,20—2,30 M. per Schock.

Gemüse. Kartoffeln, weiße 2,50 Mark, do. Dabersche per 50 Kilo 2,75 Mark, Mohrrüben per 50 Kilogramm 2,50—4,00 M., Karotten per 50 Kilogramm 9—10 M., Porree v. Schock 0,20 bis 0,40 Mark, Meerrettig p. Schock 6—14 M., Salat, p. Schock 1,00—1,50 M.

Bromberg, 31. Mai. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 144—160 M., geringe Qualität 138—143 M., feinster über Notiz. Roggen 118—132 M., feinster über Notiz. Gerste 90—106 M., Braugerste nominell 106—115 M. Futtererbsen 110—120 M., Kocherbsen nominell 121—130 M — Hafer 110 bis 120 M.

Breslau, 31 Mai. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.) Rüböl p. 100 Kilogr. — Gekündigt — Ztr., per Mai 46,50 G., Okt. 47,00 G.

Die Börsenkommission.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Juni 1895

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
31. Nachm. 2	755,4	SW schwach	wolkenlos	+23,9
31. Abends 9	754,6	Windstille	wolkenlos	+18,5
1. Morgs. 7	754,6	O schwach	heiter	+15,2

Am 31. Mai Wärme-Maximum + 24,4° Cels.
Am 31. „ Wärme-Minimum + 9,5° „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 31. Mai Morgens 0,64 Meter
„ „ 31. „ Mittags 0,64 „
„ „ 1. Juni Morgens 0,60 „

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* **Berlin,** 31. Mai. **[Zur Börse.]** Während es bei Beginn der heutigen Börse schien, als sollte sich der Markt unter Feiertags-Realisirungen abschwächen, war der Verlauf ein entschieden fester. Besonders drei Gebiete, Bankaktien, Eisen- und Kohlenwerthe, profitirten von der günstigen Strömung. Für Bankwerthe waren die Ausführungen der „Nordd. Allg. Ztg." über die chinesischen Anleihe-Verhandlungen ein Stimulativ, das namentlich für Diskonto-Antheile wirkte und dadurch auch die Kurse der übrigen Lokalbanken steigerte. Außerdem bot die Aussicht auf die morgige „Gründung der Neustaßfurter Gewerkschaft eine lebhafte Anregung. Neben Diskonto-Antheilen waren besonders noch Handelsgesellschaft, Darmstädter, Dresdner u. a. beliebt und höher. Eisenaktien stiegen auf weitere Preisbesserungen in England, speziell Bochumer und Dortmunder. Kohlenaktien avancirten auf die gestrigen Verhandlungen wegen Verlängerung des Kohlen-Syndikats, die man großentheils als sicher annimmt. Harpener stiegen ca. 3 Prozent, Hibernia, Gelsenkirchener und sonstige entsprechend mit. Deutsche Bahnaktien waren ziemlich still, indeß blieben östliche und namentlich Marienburger fest; Lübeck-Büchener schwach. Von österreichischen Aktien gaben Franzosen und Lombarden leicht nach. Schweizerische verkehrten fest, insbesondere Jura auf die Festsetzung der Dividende. Auch Warschau-Wiener gingen höher, ebenfalls Kanada; dagegen waren italienische und Prince-Henri kaum geändert. Am Rentenmarkt gaben Mexikaner und Spekulationsabgaben nach. Türkenloose waren befestigt, sonstige meist recht still. Der Kassamarkt zeigte bei großem Geschäft auf allen Gebieten feste Haltung. Das Publikum greift seit einiger Zeit stark kaufend ein und es sind fast durchweg heute Kursbesserungen, theilweise solche von 20 Proz. zu konstatiren. Privatdiskonto $1\frac{3}{4}$ Proz. (N. Z.)

Breslau, 31. Mai. (Schlußkurse.) Fest aber still.

Neue 3proz. Reichsanleihe 98,70. $3\frac{1}{2}$proz. L.-Pfandbr. 101,00, Konsol. Türken 26,10, Türk. Loose 153,00, 4proz. ung. Goldrente 103,55, Bresl. Diskontobank 117,50, Breslauer Wechslerbank 106,50, Kreditaktien 249,25, Schles. Bankverein 125,90, Donnersmarkhütte 139,00, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 150,50, Oberschles. Eisenbahn 85,60, Oberschles. Portland-Zement 108,00, Schles. Cement 165,50, Oppeln. Cement 118,25, Kramsta 139,60, Schles. Zinkaktien 207,00, Laurahütte 139,25, Verein. Oelfabr. 85,50, Oesterreich. Banknoten 168,05, Russ. Banknoten 220,65, Giesel. Cement 100,00, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 98,50, Breslauer elektrische Straßenbahn 196,25, Caro Hegenscheidt Aktien 89,10, Deutsche Kleinbahnen —,—, Breslauer Spritfabrik 136,00.

London, 31. Mai. (Schlußkurse.) Ruhig.

Engl. $2\frac{3}{4}$-proz. Consols $106\frac{1}{4}$, Preuß. 4proz. Consols 106, Italien. 5proz. Rente $89\frac{1}{8}$, Lombarden $9\frac{3}{4}$, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 103, konv. Türken $25\frac{1}{2}$, österr. Silberr. —, österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente $102\frac{3}{4}$, 4prozent. Spanier $72\frac{3}{8}$, $3\frac{1}{2}$proz. Egypter $101\frac{1}{2}$, 4proz. unifiz. Egypter $103\frac{1}{2}$, $3\frac{1}{2}$proz. Tribut-Anl. $98\frac{1}{2}$, 6proz. Mexikaner $86\frac{3}{4}$, Ottomanbank $18\frac{7}{8}$, Canada Pacific $54\frac{1}{2}$, De Beers neue $20\frac{3}{4}$, Rio Tinto $16\frac{1}{4}$, 4proz. Rupees $58\frac{7}{8}$, 6proz. fund. arg. A. $73\frac{3}{4}$, 5proz. arg. Goldanleihe $67\frac{3}{4}$, $4\frac{1}{2}$proz. äuß. do. $45\frac{1}{2}$, 3proz. Reichsanl. $96\frac{3}{4}$, Griech. 81. Anleihe $35\frac{1}{4}$, do. 87er Monopol-Anl. 38, 4proz. Griechen 1889er 29, Bras. 89er Anl. $74\frac{1}{2}$, 5proz. Western de Min. 81. Neue Mexikan. Anleihe von 1893 $82\frac{3}{4}$, Platzdiskonto $\frac{3}{4}$, Silber $30\frac{5}{8}$. Anatolier 94.

Frankfurt a. M., 31. Mai. (Effekten-Sozietät.) [Schluß.] Oesterreich. Kreditaktien 337 5/8, Franzosen 364 5/8, Lombarden 95½. Ungar. Goldrente —,—, Gotthardbahn 186,50. Diskonto-Kommandit 222,00, Dresdner Bank 167,40, Berliner Handelsgesellschaft 162,20, Bochumer Gußstahl 160,80, Dortmunder Union St.-Pr. 71,50 Gelsenkirchen 170,30 Harpener Bergwerk 154,40, Hibernia 156,70, Laurahütte 139,80, 3proz. Portugiesen —,—, Italienische Mittelmeerbahn —,— Schweizer Centralbahn 141,40 Schweizer Nordostbahn 141,80, Schweizer Union 98,40, Italienische Meridioaux —,—, Schweizer Simplonbahn 97,00 Nordd. Lloyd —,—, Mexikaner 86,00, Italiener 88,60, Edison Aktien —,—, Caro Hegenscheidt —,—, 3proz. Reichsanleihe —,—, Türkenloose 47,45 Nationalbank 144,10, 1860er Loose —,—, Mainzer —,—, Werrabahn —,—. Fest.

Hamburg, 31. Mai. Fest. Preuß. 4proz. Konsols 106,70, Silberrente 85,50, Oesterreich. Goldrente 103,50, Italiener 89,00, Kreditaktien 337,75, Franzosen 912,50, Lombarden 212,00, 1880er Russen 101,00, Deutsche Bank 197,70, Diskonto-Kommandit 225,25, Berliner Handelsgesellschaft 162,50, Dresdner Bank 167,70, Nationalbank für Deutschland 143,75, Hamburger Kommerzbank 128,60, Lübeck-Büchen. E. 152,50, Marb.-Mlawka 87,50, Ostpreuß. Südbahn 97,70, Laurahütte 138,20, Nordd. J.-Sp. 134,90, Hamburger Packetfahrt 104,25, Dynamit-Trust-A.-A. 147,75. Privatdiskont 1 3/4. Buenos Ayres 32,00.

Petersburg, 31. Mai. Wechsel auf London (3 Mon.) 93,00, Wechsel auf Berlin (3 Mon.) 45,35. Wechsel auf Amsterdam (3 Mon.) —,—, Wechsel auf Paris (3 Mon.) 36,82½, Russische 4proz. Consols von 1889 —,—, Russ. 4proz. innere Staatsrente von 1894 —,—, Russ. 4proz. Goldanl. VI. Ser. von 1894 —,—, Russische 4½proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 150 Russ. Südwestbahn-Aktien —,—, Petersburger Diskontobank 695, Petersb. internat. Bank 652, Warschauer Kommerz-Bank 499, Russische Bank für auswärtigen Handel 445.

Rio de Janeiro, 30. Mai. Wechsel auf London 9 5/16.

Buenos-Ayres, 30. Mai. Goldagio 248½.

Bremen, 31. Mai. Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 6,95 Br.

Baumwolle. Schwächer. Uppland middl. loko 36¼ Pf.

Schmalz. Fest. Wilcox 36¼ Pf., Armour shield 35¾ Pf., Cudahy 36½ Pf., Fairbanks 30 Pf.

Speck. Fest. Short clear middling loko 31.

Taback. Umsatz: 564 Faß Stengel, 35 Faß Ohio.

Hamburg, 31. Mai. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per Mai —, per September 76¼, per Dezbr. 74¼, per März 73¼. Ruhig.

Hamburg, 31. Mai. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Mai 10,15, per Juni 10,12½, per August 10,47½, per Oktober 10,77½. Behauptet.

Petersburg, 31. Mai. Produktenmarkt. Talg loko 50,00, per August —,—. Weizen loko 9,00. Roggen loko 6,25. Hafer loko 3,60, Hanf loko 44,00, Leinsaat loko 12,00. — Wetter: Veränderlich.

Paris, 31. Mai Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, per Mai 19,90, per Juni 19,90, per Juli-August 19,95, per September-Dezember 21,00. — Roggen ruhig, per Juni 11,35, per September-Dezbr. 12,40. — Mehl behauptet, per Mai 44,95, per Juni 45,00, per Juli-August 45,40, per September-Dezember 45,95. — Rüböl ruhig, per Mai 48,85, per Juni 49,00, per Juli-August 49,25, per September-Dezember 49,50. — Spiritus matt, per Mai 31,50, per Juni 31,75, per Juli-August 32,00, per September-Dezember 32,50. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 31. Mai (Schluß.) Rohzucker behauptet, 88 Proz. loko 28,00 a 28,25. Weißer Zucker fest, Nr. 3, per 100 Kilogr. per Mai 29,25, per Juni 29,37½, per Juli-August 29,75, Oktober-Januar 30,25.

Havre, 31. Mai. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork Feiertag.

Rio 5000 Sack, Santos 3000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 31 Mai (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee good average Santos per Juni 96,25, per September 95,25, per Dezember 92,75. Ruhig.

Amsterdam, 31. Mai. Getreidemarkt. Weizen auf Termine fest, per Mai —, per November 173. — Roggen loko unverändert, do. auf Termine fest, per Mai 121, per Juli —, per Oktober 122. Rüböl loko 23¾, per Herbst 23.

Amsterdam, 31. Mai Java-Kaffee good ordinary 53.

Amsterdam, 31. Mai Bancazinn 39¾.

Antwerpen, 31. Mai. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen behauptet. Hafer fest. Gerste behauptet.

Antwerpen, 31. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 20½ Verkäufer, per Mai — Br. per Juni-Juli — Br., per Septbr.-Dezember — Br.

Schmalz per Juni 87, Margarine ruhig.

London, 31. Mai Chili-Kupfer 42 13/16, per 3 Monat 43 3/16.

London, 31. Mai An der Küste 10 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

Glasgow, 31. Mai. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 43 sh. 3 d.

Glasgow, 31 Mai. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 282 361 Tons gegen 311 600 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 77 gegen 73 im vorigen Jahre.

Liverpool, 31 Mai Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 300 Ballen. Stetig.

Middl. amerikan. Lieferungen: Mai-Juni 3 58/64 Verkäuferpreis, Juni-Juli 3 55/64 do., Juli-August 3 27/32 do., August-Septemb. 3 51/64 Käuferpreis, September-Oktober 3 7/8 Verkäuferpreis, Oktober-November 3 29/32 Käuferpreis, November-Dezember 3 57/64 do., Dezember-Januar 3 15/16 d. Verkäuferpreis.

Liverpool, 30. Mai. Getreidemarkt. Weizen und Mais je ½ d. niedriger. — Wetter: Schön.

Liverpool, 31. Mai. (Baumwollen-Wochenbericht.) Wochenumsatz 56 000 B., do. von amerikanischen 56 000 Ballen, do. für Spekulation 1000 B., do. für Export 1000 B., do. für wirkl. Konsum 54 000 B., desgl. unmittelbar ex. Schiff 66 000, wirkl. Export 7000 Ballen, Import der Woche 41 000 B., davon amerikanische 36 000 B., Vorrath 1 642 000 Ballen, davon amerikanische 1 530 000 Ballen, schwimmend nach Großbritannien 104 000 Ballen, davon amerikanische 78 000 Ballen.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 1. Juni. Wetter: Prachtvoll.

Newyork, 31. Mai. Weizen per Juni 80, per Juli 81

Berliner Produktenmarkt vom 31. Mai.

Wind: SO.—SW., früh + 16 Gr. Reaum, 761 Mm. — Wetter: Heiß.

Da von Amerika des Feiertags wegen keine Anregung vorlag und die europäischen Getreideplätze gleich uns matte Tendenz verfolgt hatten, so war auch hier anfangs schwache Stimmung vorherrschend, obwohl die Preise nicht viel gegen gestrigen Schluß verändert waren. Im späteren Verlaufe trat auf Käufe umliegender Mühlen eine Befestigung ein, die bis zum Schluß anhielt, da die Offerten von Auslandswaare nicht ermäßigt waren und England behauptete Haltung meldete. Der Verkehr hielt sich im Allgemeinen in engen Grenzen und das restliche Engagement per Mai fand durch Kündigung Erledigung, nur in Roggen bestand noch für auswärtige Rechnung ein größeres Decouvert, welches einen Deport herbeiführte.

Weizen lag anfangs auf Realisationen matt und befestigte sich erst in der zweiten Börsenhälfte. Gek. 1250 To.

Roggen verkehrte auf einige Bedarfskäufe in behaupteter Tendenz. Gek. 2400 To.

Hafer für spätere Monate anziehend. Gek. 1600 Ctr.

Roggenmehl ziemlich fest. Gek. 1800 Sack.

Rüböl wenig verändert. Gek. 2000 Ctr.

Spiritus ebenfalls fester und gut gefragt.

Weizen loko 150—165 M. nach Qualität gefordert, Mai 158—158,25 M. bez., Juni 158—157,50—157,75—157,50—158,25 M. bez., Juli 159,25—159,75 M. bez., September 160,50—161 bis 160,75—161,75 M. bez., Oktober 161—161,50—161,25—162 M. bez.

Roggen loko 133—140 M. nach Qualität gefordert, Mai 135,50—135,25—136,50 M. bez., Juni 135,75—135,50 M. bez., Juli 137,75—138,50—138,25 M. bez., September 140,75—140,50—141,25 M. bez., Oktober 142,25—142—142,75—142,50 M. bez.

Mais loko 125—130 Mark nach Qualität gefordert, Mai 122 5/8 M. bez., Sept. 119,75 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 110—165 M. nach Qualität gefordert.

Hafer loko 123—148 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 128—136 Mark. bz., pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 128—137 M., do. schlesischer 128—138 Mark, feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 140—144 M., russischer 126 bis 130 M. ab Bahn bez., Mai 128,50—128 M. bez., Juni 126,50 bis 127 M. bez., Juli 127,50—127,75 M. bez., September 126,75—127,50—127,25 M. bez.

Erbsen Kochwaare 135—165 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 116—131 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 150—185 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 23,00—21,25 Mark bez., Nr. 0 und 1: 19,00—17,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 20,00 bis 19,00 M. bez., Mai 19,45 M. bez. Juni 19,45—19,50 M. bez., Juli 19,60—19,65 M. bez., August 19,70—19,75 M. bez., September 19,85—19,95—19,90 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 45,8 Mark bez., Mai-Juni 46,6 Mark bez., September 46,8 M. bez., Oktober 46,8 Mark bez., November 46,9—46,8 Mark bez.

Petroleum loko 22,3 M. bez., Septbr. 22,5 M. bez., Okt. 22,7 M. bez., Novbr. 22,9 M. bez., Dezbr. 23,1 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 58,8 M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 39 M. bez., Mai 42,8—42,9 M. bez., Juni 42,7 bis 42,8 M. bez., Juli 43,1—43—43,2—43,2 M. bez., August 43,4 bis 43,5 M. bez., September 43,7—43,8 Mark bez., Oktober 43,4 bis 43,5 M. bez.

Kartoffelmehl Mai 17,40 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene. Mai 17,40 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Weizen auf 158 M. per 1000 Kilo, für Roggen auf 135,75 M. per 1000 Kilo, für Mais auf 122 5/8 M. per 1000 Kilo, für Hafer auf 128,25 M. per 1000 Kilo, für Roggenmehl auf 19,45 per Sack, für Rüböl auf 46,60 M. per Ctr. (N. 8.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Francs, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskonto

Bank-Diskonto		Wechsel v. 31. Mai	
Amsterdam	2½	8 T.	168,75 bz B.
London	2	8 T.	20,45 bz
Paris	2	8 T.	81,10 B.
Wien	4	8 T.	168,10 bz
Italien. Pl.	5	10 T.	77,40 bz G.
Petersburg	4½	3 M.	219,50 bz
Warschau	4½	8 T.	219,50 bz

Ber.. 3. Lomb. 3½ u. 4. Privatd 1¾ bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,41 G.
20 Francs-Stück	16,23 50 bz
Gold-Dollars	4,18 50 G.
Amerik. Not. 1 Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,44 bz G.
Franz. Not. 100 Frcs.	81,15 B.
Oestr. Noten 100 fl.	168,15 bz
Russ. Noten 100 R.	219,90 bz
Russ. Not. ult. Juli	220,50 bz
do. do. do. Aug.	220,50 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	106,80 bz G.
do. do.	3½	105,10 G.
do. do.	3	98,60 bz
Prss. cons. Anl.	4	106,60 bz G.
do. do.	3½	105,10 bz
do. do.	3	99,10 bz
Sts.-Anl. 1868	4	
Sts.-Schld-Sch	3½	101,10 bz
Berl Stadt-Obl.	3½	102,00 G.
Ostpr. Prov Anl	3½	102,20 G.
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	102,20 B.
Pos. Stadt-Anl.	3½	102,00 G.
Pfandbriefe: Berliner	5	123,50 G.
do.	4½	117,75 G.
do.	3½	104,30 bz
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3½	102,80 G.
Kur. u. Neumrk. neue	3½	101,90 bz
do.	4	
Ostpreuss	3½	101,60 bz
Pommer.	3½	101,70 G.
do.	4	
Posensch.	4	102,70 bz
do.	3½	101,00 bz G.
Schls. ldschl Lt. A	3½	100,90 bz
do.	4	
do. neu do.	3½	101,50 B.
do. do. C.	4	
Wstp. Rittr	3½	101,?5 bz
do. neul. II.	3½	101,75 bz
Renten: Pommer.	4	105,60 B.
Posensch.	4	105,50 G.
Posensch.	3½	102,00 B.
Preuss.	4	105,50 G.
Schles.	4	105,50 bz B.
Bad. Eisenb.-A.	4	105,50 G.
Bayer. Anleihe	4	107,10 G.
Brem. A. 1892	3½	102,20 bz G.
Hmb. Sts.-Rent	3½	105,10 B.
do. do. 1886	3	97,30 G.
do. amort. Anl.	3½	102,25 G.
Mcklenb. Anl.	3½	
Sächs. Sts-Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	97,50 bz

Loospapiere.

Bad. Präm.-Anl	4	144,50 G.
Bayr. Pr.-Anl.	4	155,25 G.
Brnsch. 20 T. L.	—	109,40 bz
Dess. Präm.-A.	3½	
Finnische L.	—	64,00 bz
Freiburger L.	—	29,25 G.
Ham. 50 T.-L.	3	148,40 B.
Lüb. 50 T.-L.	3½	136,20 bz
Köln-M. Pr.-A.	3½	143,25 bz
Mail. 45 Lire L.	—	
Mail. 10 Lire L.	—	
Mein. 7 Guld-L.	—	25,00 bz
Oest. 1854er L.	3,2	
do. 1858er L.	—	339,00 bz
do. 1860er L.	4	159,10 bz
do. 1864er L.	—	
Oldenb. Loose	3	129,70 bz
Raab-Gratzer L.	2½	100,90 bz
Russ. 1864 Pr.	5	163,00 bz
do. 1866 Pr.	5	153,25 bz
Türkenloose	—	153,00 bz
Ung. Pr. Loose	—	283,10 bz
Venet. Loose	—	25,75 G.

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	57,00 bz G.
do. 1888	4½	47,70 bz
Bukar. Stadt-A.	5	100,25 bz B.
Buen. Air. Obl.	5	35,25 bz
Chines. Anl.	5½	107,00 bz G.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Griech. Gold-A	5	38,40 G.
do. cons. Gold	4	30,25 bz G.
do. Monop-Anl.	4	42,00 G.
do. Pir.-Lar.	5	36,00 G.
Italien. Rente	4	89,20 bz B.
do. amort.-Rt.	4	85,00 bz
Mexikan. Anl.	6	88,00 B.
do. neue 90er Anleihe	6	88,25 bz
do. 5% E.-B.-A.	5	74,25 bz
Oest. G.-Rent.	4	103,40 B.
do. Pap.-Rnt.	4 1/5	
do. I/I Silb.-Rt.	4 1/5	100,75 B.
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig (Localb)	3	82,90 G.
Poln. Pfandbr.	4½	69,00 bz
do. Liq.-Pf.-Br	4	67,60 bz
Port. A 88—89	4½	37,50 bz G.
do. Tabak-Anl.	4½	91,?0 bz
Röm. Stadt-A.	4	92,00 bz G.
do. II. III. VI.	4	86,60 bz G.
Rum. Staats-A.	4	89,00 G.
do. Rente 90	4	89,40 bz
do. do. fund	5	103,30 bz
do. do. amort.	5	100,00 B.
do. do. 92	5	99,75 bz
Rss. cs. 1880 A.	4	102,40 bz
do. Gd. 1889 A.	4	
do. do. 1890 A.	4	
do. cs. E.-B.-O.	4	
Russ 4 Staatsrente v. 1894	4	105,10 bz B.
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue	4½	103,30 bz
Schwedische	3½	100,30 bz
Schw. d. 1890	3½	100,30 G.
do. 1883	4	
Serb. Gld-Pfdb	5	83,75 B.
do. Rente 84	5	71,20 bz G.
do. neue 85	5	71,40 bz G.
Span. Schuld.	4	72,75 B.
Türk A. 1865 C.	1	
do. do. D.	1	26,00 bz G.
do. Administr.	5	100,30 G.
do. Consol. 90	4	95,30 G.
Ung. Gld-Rent.	4	103,50 B.
do. Kronen-R.	4	98,60 B.
do. Gld.-Inv.-A.	4½	105,20 B.
do. Tem.-Bg.-A.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2½	84,30 bz
Altdamm-Colb	4 4/5	121,00 bz
Altenbg.-Zeitz	9,97	299,25 bz
Crefelder	1¼	105,50 bz G.
Crefld-Uerdng	5	
Dortm.-Ensch.	4¼	139,00 B.
Eutin. Lübeck	1½	63,25 bz G.
Frnkf.-Güterb.	2	95,50 bz G.
Halberst Blank	5¼	
Ludwsh.-Bexb.	9 2/3	
Lübeck-Büch	6	153,25 bz
Mainz-Ludwsh	4¾	120,00 bz
Marnb.-Mlawk.	1	87,90 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,10 G.
Ostpr. Südb.	1/3	97,75 bz
Saalbahn	0	52,75 bz
Stargrd-Posen	4½	
Weimar-Gera	0	31,10 bz G.
Werrabahn	1,15	74,30 G.
Aussig-Teplitz	14,4	
Böhm. Nordb.	7	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	10½	285,25 G.
Dux-Bodenb.	5	186,00 G.
Galiz. Karl-L.	5	140,30 bz G.
Graz-Köflach	6	
Kaschau-Od.	4	
Lemberg-Cz.	6¾	
Oester Staatsb	5 3/5	181,25 bz
do. Lokalb.	4¾	
do. Nordw.	5	
do. Lit. B. Elb.	5 3/4	
Raab-Oedenb.	3/4	49,70 bz
Reichenb.-P.	3,81	
Südöstr. (Lb.)	4/5	43,90 bz
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	3	
Donetzbahn	—	
Ivang. Domb.	5	
Kursk-Kiew	10 7/8	
Mosco-Brest	3	
Russ. Staatsb.	—	
do. Südwest.	—	
Wrsch.-Teres.	5	
Wrsch.-Wien	17½	275,50 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	2½	
Canada-Pacif.	5	52,75 bz
Gotthardbahn	7	186,80 bz G.
Ital. Mittelm.	5 2/5	93,30 bz
Ital. Merid.-Bah	7 1/5	126,50 G.
Lüttich-Lmb.	4/5	33,25 bz G.
Lux. Pr. Henri	3	85,60 bz G.
Schweiz. Centr	5	141,40 bz
do. Nordost	5,8	141,80 bz
do. Unionb.	3½	98,50 bz G.
Westsicilian.	3	65,00 bz G.

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	4 4/5	
Bresl.-Warsch	1½	68,50 bz
Dortm.-Gron.	4¾	137,10 bz
Paul.-Neu-Rup	5½	125,00 bz G.
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	6	
Marienb Mlawk	5	121,50 bz G.
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	4½	119,60 bz
Saalbahn	4¾	118,50 bz G.
Weimar-Gera	4	102,25 bz G.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	5	
Gr Berl. Pferde Eisenbahn	3½	101,50 B.
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3½	
Nordd. Lloyd	4	102,40 bz B.
Oberschl.	3½	
do. (Starg Pos)	4	
Ostp. Südbahn	4½	
do. do.	4	
Werrab. 1890	4	103,90 B.
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	
Franz.-Josefb.	4	
Galk. Ludwigsbahn 1890	4	99,20 bz B.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	103,10 B.
Kronp Rudolfb.	4	99,30 bz G.
do. Salzkammg	4	103,80 G.
Lmb Czern. stfr	4	99,00 bz G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	94,00 G.
do. Staats-I. II.	5	118,80 G.
do. Gold-Prio.	4	104,90 G.
do. Lokalbahn	4	
do. Nordwestb.	5	111,50 G.
do. Ndw B. G-Pr	5	116,75 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	84,50 B.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	99,50 bz
Südöst-B. (Lb.)	3	73,40 bz G.
do. Obligation.	5	111,80 bz G.
do. Gold-Prior.	4	103,10 G.
Ung Eis-B. G-A.	4½	106,10 B.
do. do. S.-A.	4½	103,30 bz G.
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr. Rss. Eis. gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4½	
Kozl.-Wor. g.	4	101,75 bz B.
do. 1889	4	
Ku.-Char As (O)	4	
do. (Ob) 1889	4	101,40 bz G.
Kur-Kiew conv	4	102,70 bz
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	100,10 G.
do. Rjäsan g.	4	103,75 bz
do. Smolen. g.	5	103,25 bz
Orel-Griasy c.	4	
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g.	4	102,00 bz
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	103,60 G.
Rjaschk-Mor. g	5	
Rybinsk-Bol.	5	101,70 bz
Südwestb. gar.	4	
Transkauk. g.	3	92,75 bz G.
War.-Ter. g.	5	
War.-Wien	4	
Wladikaw. O. g	4	103,10 G.
Zarskoe-Selo	5	101,40 G.
Anat. Gold-Obl.	5	95,30 bz G.
Gotthardbahn	4	
Sicil. Gld.-Prov	4	
do. do. v. 1891	4	
Ital. Eisb.-Obl.	3	54,60 bz B.
Italien. Mittelm.	4	93,40 bz B.
Macedonier	3	63,10 bz G.
Oeste de Minas	5	81,10 bz G.
Portugies. Obl.	—	64,30 G.
Sardinische Obl.	4	79,40 G.
Süd-Ital. Bahn	3	58,00 bz G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	71,20 bz G.
do. Lit. B.	5	70,00 bz G.
Central-Pacific.	6	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	101,70 G.
Northern Pac. I.	6	114,10 bz G.
do. do. II.	6	97,80 G.
do. do. III.	6	68,30 bz G.
do. do.	5	40,00 G.
San Louis Franc.	6	107,75 bz G.
San Louis Franc.	5	93,80 bz G.
do. do. West.	4	75,30 bz G.
Southern Pacific.	6	110,00 G.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	127,30 G.
do. do. II.	3½	119,20 G.
do. III. IV. abg.	3½	
do. do. V. abg.	3½	101,25 G.
Dsch. Gr. K. VI.	4	104,20 G.
do. do. VII.	4	105,00 G.
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	
do. do.	4	103,00 bz G.
do. do.	3½	101,25 bz G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,00 G.
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	104,70 bz G.
do. do. (rz 100)	3½	100,60 bz
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	101,00 B.
do. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	104,20 bz G.
Pomm. Hypoth.-Akt. do. 42 bis 1904 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	105,50 bz G.
B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,60 G.
Pomm. Hyp. V. VI.	4	103,30 bz G.
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	115,20 G.
Pf. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	109,40 G.
do. do. (rz 115)	4,5	117,50 G.
do. do. X. (rz 110)	4,5	113,10 G.
do. do. (rz 100)	4	101,90 bz
Pr. Cent.-P. (rz 100)	4	100,10 G.
do. do. (rz 100)	3,5	100,75 G.
do. do. kündb. 1900	4	105,90 G.
Pr. Centr.-Pf. Com-O.	3,5	101,10 bz G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz 120)	4,5	
do. do. VI. (rz 110)		
do. div. Ser. (rz 100)	3,5	101,20 bz G.
do. do. (rz 100)	4	
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	101,20 G.
do. do. do.	3,5	101,10 bz G.
Preuss. Hyp.-V.	4	
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	
Schles. B. Cr. (rz 100)	4	101,80 G.
do. do. (rz 100)	3,5	100,80 G.
Stettin. Nat. Hyp.-Cr.		
do. do. (rz 110)	4,5	
do. do. (rz 110)	4	
do. do. (rz 100)	4	104,50 G.

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	
B. f. Sprit-Prod. H	3¾	77,60 bz
Berl. Cassenver.	4	128,00 bz
do. Handelsges.	7	161,75 bz
do. Maklerver.	6½	118,25 G.
do. Prod.-Hdbk.		123,00 G.
Börsen-Hdlsver.	0	118,00 G.
Bresl. Disc.-Bk.	6½	118,00 bz G.
do. Wechslerbk.	5	106,50 bz G.
Danz. Privatbank	8	144,60 G.
Darmstädter Bk.	7	
do. do. Zettel	4 1/5	104,75 G.
Deutsche Bank	9	196,25 bz
do. Genossensch	5	118,50 bz G.
do. Hp. Bk. 60 pCt	7	128,80 bz G.
Disc.-Command.	8	223,60 bz
Dresdener Bank	8	167,00 bz G.
Gothaer Grundcreditbank	4	133,00 bz G.
Königsb. Ver.-Bk	5	106,30 G.
Leipziger Credit	10	203,00 bz G.
Magdeb. Priv.-Bk	5½	116,25 bz B.
Maklerbank	5½	109,10 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	155,50 bz G.
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.	6	128,00 bz B.
Mitteld. Crdt.-Bk.	5	110,00 bz G.
Nationalbk. f. D.	6½	143,75 bz
Nordd. Grd.-Crd.	5	113,20 bz
Oester. Credit-A.	11 7/8	
Petersb. Disc.-Bk	15	
do. intern. Bk.	14	179,50 B.
Pomm. Vorz.-Akt	6	132,25 bz G.
Posen. Prov.-Bk.	4½	107,60 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	150,00 bz G.
do. Cnt-Bd 70 pCt	9½	183,80 bz
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	133,25 bz G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	123,75 G.
Rh.-Westf.-Bank	7	89,50 G.
Reichsbank	6,26	161,10 bz B.
Russische Bank	9 3/5	120,7? bz
Schaffhaus.-Bk.	6½	145,10 bz G.
Schles. Bankver.	5 1/5	126,00 bz G.
Warsch. Comerz	10 2/5	
do. Disconto	9½	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	9	244,00 bz G.
Bauges.: Berl.-Charl.	—	708,00 G.
do Neust.	—	94,50 G.
Hann.-St. P.	3½	86,00 bz G.
Humboldth.	6	
Kurfürst	—	1151,00 G.
Moabit	6	152,00 G.
Passage	4	87,10 bz G.
Weissens.	—	687,00 G.
Berl. Elekt.-W.	10½	
Berl. Holzcomt.	5½	108,00 bz G.
Berl. Lagerhof	0	123,00 bz G.
do. do. St.-Pr.	5	123,00 G.
Ahrens Br., Mbt.	0	45,50 G.
Berl. Bock-Br.	4	158,30 G.
Königstd. Br.	5	131,75 bz G.
Landré Br.	10½	233,50 bz G.
Münch. V.-Br	4½	158,10 bz G.
Patzenhofer Br.	13	305,00 bz G.
Schultheiss-Br.	12	269,50 bz G.
Hugger Br.	—	144,75 bz G.
Bresl. Oelw.	4	86,30 G.
do. Sprit-A.-G.	7	136,?5 bz G.
Brodfabrik	2	1?9,00 G.
Butzke Metall	4	229,50 bz G.
Chem. Fab. Milch	10	
Ch. F. Anglo. G.	9	128,80 bz G.
Ch. F. Leopoldsh.	3½	94,10 bz G.
do. St. Pr.	5	126,80 G.
Ch. F. Oranienb.	6	155,00 bz G.
Ch. F. Union	8	132,75 bz G.
Danziger Oel	0	113,50 bz G.
do. St. Pr.	10	113,50 G.
Dtsch. Thonröhr	6½	139,00 G.
Dynamit Trust	10	154,50 bz B.
Egestorff. Salz	8	140,00 bz B.
Gummi Har Wien	20	312,00 bz B.
do. Schwanitz	9½	193,75 B.
do. Voigt Winde	7	136,75 G.
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst.: Anhalter	—	
Berl. Anh.	7	122,30 bz G.
Bresl. Lnk	8½	184,50 bz G.
do. Hofm.	5	
Chemnitz	6	121,90 bz B.
Floether	6	128,30 G.
Germ. V.-Akt.	0	85,50 bz G.
Görlitz Körn.	10	205,00 bz G.
Görl. Lüdr.	8	184,60 bz G.
H. Pauksch	3	103,75 bz
Lud. Löwe	20	400,00 bz G.
Pomm. cv.	4½	82,00 G.
Schwarzk.	12½	272,50 bz G.
Stett.-Vlk.-B.	6	142,40 bz
Stett. St. Pr.	6	145,00 bz G.
Sudenburg	20	254,00 B.
Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	107,00 G.
Oppeln. Cem.-F.	6½	118,75 bz B.
do. (Giesel)	4½	100,00 G.
Bresl. Pferde-Bh	8	177,75 bz
do. Elektr. Bahn	8	198,00 bz B.
Charlottenburg.	—	166,00 B.
Gr. Berl. Pferdeb.	12½	296,10 bz G.
Posen. Sprit-F.	7	172,00 bz G.
Sächs. Kamg.	1	96,50 bz G.
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	104,10 bz G.
Nordd. Lloyd Transp.-G.	0	107,40 bz
Fraust. Zucker	12	112,30 bz G.
Glauz. Zucker	6 1/3	108,10 bz G.

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	5	126,60 bz
Boch. Gussstahl	4½	160,00 bz B.
Bonifacius	—	96,75 bz G.
Concordia	5½	132,50 bz G.
Consolidation	8	186,75 bz G.
Courl. Bgw.	—	113,00 bz G.
Dannenbaum	3	104,50 bz G.
Donnersmarck		
do. cv.	6	139,00 bz G.
Dtm. Union P. A.	0	73,90 bz G.
Eschweiler	3	145,50 bz G.
Gelsenkirchen	6	170,00 bz
Hörder Bergw.	0	93,00 bz G.
Hugo Bgw.	7	172,50 bz G.
Inowracl. Salz	1½	54,90 G.
Kölner Bgw.	6	169,00 bz B.
König u. Laura	4	139,00 bz
do. P. A.		
Lauchham. cv.	4½	100,00 bz B.
do conv.	5½	129,00 bz G.
Louis. Tief. St.-P.	0	64,90 bz
do. P. A.	0	104,00 bz G.
Marienh. Ktz.	1	71,20 bz B.
Oberschl. Bed.	3	86,10 bz G.
do. Eisen-Ind.	—	89,00 bz
Phönix. Lit. A.	6	151,50 bz
Pluto	5	139,00 bz G.
do. St. Pr.-A.	5	
Redenh. St. Pr.	0	14,50 bz
Lit. A.	0	32,75 G.
Rh. Anthr. Nassau	—	87,50 bz
Riebeck Wk	10	171,75 bz
Schl. Zinkhütte	14	206,25 bz
do. do. St.-Pr.	14	206,00 bz G.
Stolb. Zink-H	—	53,75 bz
do. St.-Pr.	5	129,80 bz
Tarnowitz L. A	0	38,25 bz
Westf. Un. cv.	6	113,?5 bz B.
do. Pr.	12	72,75 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.